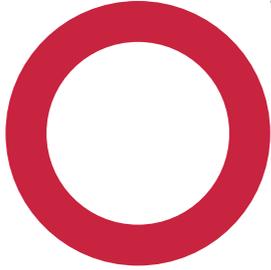


Krampfaderbehandlung heute

Minimalinvasiv, schonend und narbenfrei



Krampfadern sind unschön anzusehen. Doch das ist nicht der einzige und ausschlaggebende Grund, warum sie behandelt werden sollten. Die Betroffenen leiden unter schmerzenden und schweren Beinen, unbehandelt kann es langfristig zu ernstere Durchblutungsstörungen kommen. Trotzdem muss man sich heute in den meisten Fällen nicht mehr zwingend die Krampfadern „ziehen“ lassen. Minimalinvasive, endovenöse Verfahren mit Laser oder Radiofrequenz, wie sie von Venenspezialist Dr. Mete Camci am Centrum für Gefäßmedizin und Venenchirurgie in Köln durchgeführt werden, sind wenig belastend bei idealen Ergebnissen.



Herr Dr. Camci, wodurch entstehen Krampfadern und wie äußern sie sich?

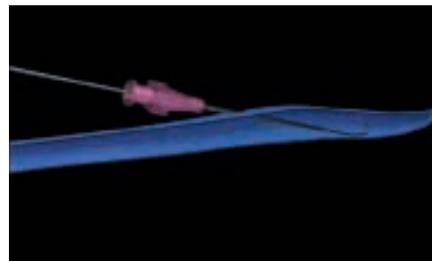
Dr. Camci: Wenn die Venenklappen nicht mehr richtig funktionieren, ist der Rückfluss des Blutes zum Herzen gestört. Bei einer solchen venösen Insuffizienz staut sich das Blut in der Vene an und die Gefäßwände leieren aus. Die Vene wird funktionell unbrauchbar. Das sehen und spüren die Betroffenen. Dunkel und tastbar verändert sieht man die Krampfader durch die Haut scheinen. Es kommt zu Beinschwellungen, besonders im Knöchelbereich und einem Schweregefühl der Beine. Dies und die begleitenden Schmerzen schränken die Lebensqualität der Betroffenen ein. Krampfadern sind weit verbreitet, ca. 90 Prozent der Bevölkerung weisen Veränderungen am Beinvenensystem auf. Besonders gefährdet sind Personen, die von Natur aus ein schwaches Bindegewebe haben und zusätzlich viel stehen oder sitzen. Die Neigung zur Krampfaderbildung ist meistens familiär bedingt. Die Stärke der Beschwerden und damit auch die Indikation zur Behandlung ist häufig mit dem Alter zunehmend.

Sie raten dazu, Krampfadern frühzeitig zu behandeln. Wie erkennt man die Notwendigkeit?

Dr. Camci: Ein unbehandeltes Krampfaderleiden birgt immer die Gefahr,

dass sich die Störung des Blutrückflusses auf das tiefe Venensystem ausweitet. Weitere Durchblutungsstörungen, Hautveränderungen oder – im schlimmsten Falle – ein offenes Bein können die Folge sein. Um dies zu verhindern, entfernt man die erkrankte Vene. Bei den ersten Anzeichen – wenn man zu der genannten Risikogruppe gehört, auch früher – sollte man sich phlebologisch untersuchen lassen. Dies erfolgt in der Regel mittels Ultraschall, dem sogenannten Duplex-Verfahren.

Als Goldstandard zur Krampfaderentfernung galt lange das sogenannte Stripping, bei dem die erkrankte Vene über mehrere Hautschnitte herausgezogen wird. Heute gibt es schonendere Verfahren mittels Katheter. Wie gehen Sie vor und welche Vorteile sehen Sie



in der modernen minimalinvasiven Venenentfernung?

Dr. Camci: Seit rund zehn Jahren arbeite ich mit minimalinvasiven, thermischen Verfahren wie der Radiofrequenz-Behandlung VNUS Closure Fast oder der endovenösen Lasertherapie. In den USA und Skandinavien sind die thermischen Verfahren schon weiter verbreitet als hier in Deutschland, was sich zurzeit aber stark ändert. Mit ca. 15.000 so behandelten Patienten haben wir viel Erfahrung auf dem Gebiet und gute Ergebnisse erzielt. Bei diesen Methoden werden die betroffenen Venen mittels Hitze von innen verödet. Sie werden nicht herausgezogen. Durch den Verschluss werden sie nutzlos, der Bluttransport wird von anderen Venen übernommen und die behandelte Vene wird im Laufe von ei-



Bei den schonenden mikrochirurgischen Verfahren zur Entfernung von Krampfadern werden dünne Instrumente genutzt, die mittels Punktion (links) in die Vene gebracht werden. Die Spitze der Sonde (rechts) wird erhitzt und dann über die gesamte Vene zurückgezogen, sodass diese verödet wird.

Vorteile endovenöser Verfahren zur Krampfaderentfernung

- keine Schnitte notwendig
- kaum Blutergussbildung
- deutlich weniger schmerzhaft als Stripping
- kurze Behandlungsdauer
- ambulant in Kurznarkose oder örtlicher Betäubung durchführbar
- Kompressionsstrümpfe müssen nur kurzzeitig nach dem Eingriff getragen werden
- kosmetisch sehr ansprechendes Ergebnis
- schnelle Rehabilitation und Wiedereinstieg ins Arbeitsleben
- Sport kann schnell wieder getrieben werden

nigen Monaten vom Körper abgebaut. Dies ist viel schonender. Mehrfache Hautschnitte wie beim Stripping sind nicht notwendig, was hinsichtlich der Kosmetik, aber auch der Belastung und Rehabilitation für den Patienten sehr von Vorteil ist. Außerdem konnten wir bisher eine deutlich geringere Rezidivrate als bei den herkömmlichen Verfahren beobachten.

Worauf muss sich der Patient bei den endovenösen Krampfaderbehandlungen einstellen? Können Sie den Ablauf eines solchen Katheterversfahrens beschreiben?

Dr. Camci: Um die Sonde in die Vene zu bringen, wird diese im Bereich des Unterschenkels punktiert. Je nach Länge und Verlauf der Krampfader schiebt man dann die Sonde bis zur Kniekehle oder zur Leiste hoch. Dies erfolgt alles unter Ultraschallbeobachtung, was eine exakte Platzierung ermöglicht. Erst dann wird das obere Ende der Sonde abhängig vom gewählten Verfahren mit Radiofrequenz oder Laser erhitzt und langsam Schritt für Schritt wieder zurück gezogen. So wird die gesamte Vene behandelt. Durch diese Hitzeeinwirkung verschweißt man die Vene von innen, das Gewebe wird geschrumpft. Die Temperatur kann abhängig vom Ge-

webewiderstand angepasst werden, um eine Überdosierung und Schädigung nicht-beteiligter Gewebestrukturen zu vermeiden. Der gesamte Eingriff dauert nicht lange und es können sogar mehrere Krampfadern in einer Sitzung behandelt werden. In der Regel handelt es sich hierbei um einen ambulanten Eingriff, der mit einer örtlichen Betäubung oder einer Kurznarkose erfolgen kann.

Wie sieht die postoperative Zeit aus?

Dr. Camci: Gehen ist bereits am Tag der Behandlung möglich und ratsam. Der Verband kann am nächsten Tag abgenommen werden und Kompressionsstrümpfe sind je nach Größe des behandelten Gebietes noch für ein bis zwei Wochen zu tragen. Spätestens dann kann wieder normal den Alltags-tätigkeiten nachgegangen und bald auch wieder Sport getrieben werden. Auch Bein zu zeigen ist schon sehr bald nach der Behandlung möglich, ohne dass einem Außenstehenden etwas auffallen würde.

Die Kosten für die endovenöse Katheterbehandlung wird von allen privaten Krankenkassen, der Techniker Krankenkasse und vielen Betriebskrankenkassen übernommen.



Dr. Mete Camci

- ▶ Dr. Med. Mete Camci
Centrum für Gefäßmedizin und Venenchirurgie
Beethovenstraße 5-13
50674 Köln
Tel.: 0221/222 17 70
info@gefaesszentrum-koeln.de
www.gefaesszentrum-koeln.de